

Spiegelbilder in vielen Variationen

Sommerncamp 120 junge Teilnehmer bieten im Reese-Theater beeindruckende Show

Kriegshaber Eine Woche lang tun, was man schon immer mal ausprobieren wollte, über sich hinauswachsen und das „ohne schulischen Druck“: Tschamp macht es möglich.

Das einwöchige Sommerncamp im abraxas und im Kulturpark West mit elf Workshopangeboten von Akrobatik bis zu selbst genähter Mode fand heuer das siebte Mal statt. Jetzt wurden die Ergebnisse zum Thema „Spiegelbilder“ im Reese-Theater präsentiert. Nach dem finalen Sommerncamp-Song mit der neu formierten Band und allen Teilnehmern durfte zum Ausklang am Büfett geschlemmt werden.

Dazwischen lagen zwei kurzweilige Stunden mit rund 120 Teilnehmern – vom Grundschulalter bis über 20 Jahre – und mit bester Unterhaltung. Die Begrüßung vorweg übernahmen die Tschamp-Leiterinnen Hanna Deggendorfer und Christina Bründler. Anschließend ließen sie das Papparaziteam mit unkonventionellen Fragen auf den Tschamp-Schirmherrn, den Abgeordneten Dr. Linus Förster, los.

Dann begann das eigentliche Programm über gute und böse Spiegel und die Eitelkeit, immer wieder durchsetzt und live begleitet von der Sommerncamp-Band mit gekonnten Cover-Popeinlagen wie „Man in the mirror“ oder „Awake“. Jeder Workshop steuerte einen durchcho-

reografierten und sehr souverän über die Bühne gebrachten Beitrag bei. Bei der Jonglage- und Akrobatikgruppe waren sogar regelrechte Diabolo- und Jongliervirtuosen am Werk. Klassisches Ballett im Tutu und auf Spitzten war ebenso geboten wie Street Dance mit Hut und Handschuhen à la Michael Jackson.

Blitzlichtgewitter der Papparazzi

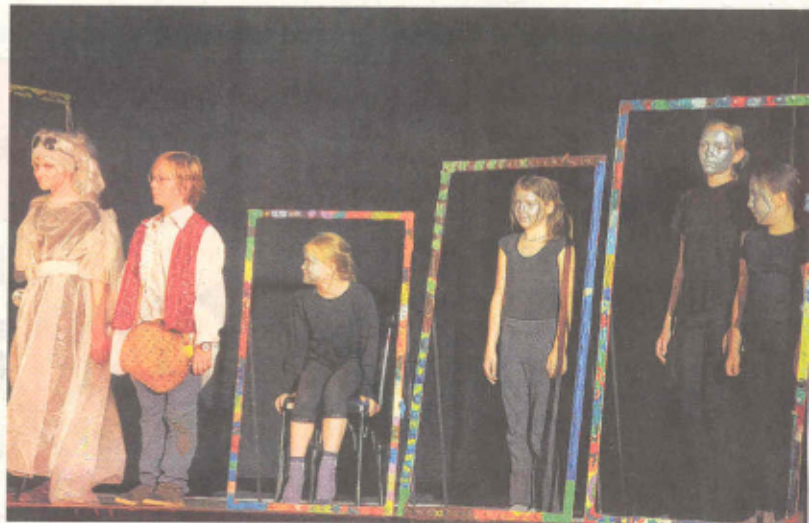
Eine Modenschau, vom Blitzlichtgewitter der Papparazzi begleitet, zeigte die schönen und sexy „Handmade“-Kreationen aus dem Workshop „Mode-Laufsteg“. Der beeindruckend gut gemachte Film „Mein Spiegel, meine Maske und ich“ des Workshops „Film & Schnitt“ bewies, dass Hilfsbereitschaft ziemlich cool ist. Bei dem Streifen wirkten alle Workshops mit. Überhaupt spielten gemeinschaftliche Produktionen, auch an diesem Abend, eine wichtige Rolle.

Zum Abschluss gab die Theatergruppe II der Zwölf- bis 16-Jährigen eine humorvolle Adaption von Schneewittchen, das Spiegelmärchen schlechthin: Die böse Königin musste zwar nicht sterben, wurde dafür aber zum Putzen verdonnert, während sich die Bühne zum Abschiedsgesang füllte. Zuletzt reichte sie sich dann aber auch in die Singenden ein. Der begeisterte Schlussjubel war wohlverdient.



Selbst genähte Mode präsentierten die Models auf dem Laufsteg. Dies gefiel den Gästen und den eifrig fotografierenden Papparazzi.

Fotos: Wolfgang Diekamp



„Gefangen im Spiegelland“ nannte sich die Theaterproduktion der acht- bis elfjährigen Teilnehmer.